

**Rede zur Vernissage / Ausstellungseröffnung im Im Zahn-Service-Center Stuttgart
für die beiden Künstlerinnen Margit Korby und Cosima Haidorfer, Schmieder**

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kunstfreunde,

Es ist mir heute eine besondere Freude, diese Vernissage meiner lieben Freundin und Malerkollegin Margit Korby und wiederum ihrer Freundin und Künstlerkollegin Cosima Haidorfer Schmieder eröffnen zu dürfen.

Alle Anwesenden – mich übrigens eingeschlossen – kommen ja mit ganz **unterschiedlicher** Motivation, mit **verschiedenen** Interessen in diese Ausstellung:

- **Die einen** werden einfach genießen wollen, **was** sie hier sehen und erleben
-
- **Andere** vielleicht kritisch unter die Lupe nehmen, was sich so harmonisch dem betrachtenden Auge darbietet.
-
- **Eine andere Gruppe von Besuchern** ist vielleicht auf der Suche nach einem Bild, **passend** zu ihrer Wohnzimmereinrichtung, vielleicht dem Flur, dem einfach schon lange ein Farbtupfer fehlt, oder **vielleicht** auch dem Schlafzimmer?
-
- Und **noch andere** sind vielleicht einfach da, nicht weil sie sehen wollen, **sondern** um **gesehen** zu werden?
-
- **Auch** wird es unter Ihnen vielleicht einige Künstlerkolleginnen und -kollegen geben, die sich ein Bild darüber verschaffen wollen, was die Konkurrenz so treibt?
-
- Vielleicht ist es für manche von Ihnen auch der **Ausklang** einer entspannten Shopping-Runde auf der Königsstraße, bevor es zu einem schönen Essen am Samstag Abend übergeht?

Egal, aus welchem Motiv heraus Sie der freundlichen Einladung von Dr. Klenk & Kollegen gefolgt sind, **Sie** sind alle **gleichsam** herzlich willkommen und ich möchte Sie nun **einstimmen** in die Betrachtung der hier ausgestellten Werke von Cosima Haidorfer-Schmieder und Margit Korby.

Wenn man einen Künstler fragt: „**Warum malst Du**“?

So bekommt man meistens die Antwort „**Ich kann nicht anders!**“

Aus eigener Erfahrung möchte ich Ihnen kurz den **wunderbaren Prozess** des Kunstschaffens, **oder** wie hier des Malens versuchen zu erklären.:

Ich glaube, dieser „**Seelenzustand**“ **im Prozess des Malens**, diese „**Auszeit**“ von unserem heute völlig **reizüberfluteten** Alltag, mit all den schrecklichen Geschehnissen auf der Welt bis manchmal vor die eigene Haustür, **mit** all den fürchterlichen Nachrichten, die uns täglich übers Fernsehen, Radio, den Tageszeitungen und nicht zu vergessen **dem** Internet erreichen...**ich** bin überzeugt, wir Malerinnen und Maler **gönnen uns eine Auszeit, einen Seelenfrieden**, nach dem sich vielleicht viele Menschen **sehnen** und oft nur Trost bei dem Gedanken an die nächste Urlaubsreise finden.

Im Prozess des **Malens, im TUN**, finden wir wieder zu unserer **Seelenmitte** und haben wenigstens **in uns selbst**, wieder ein Stückchen **Frieden** hergestellt, um das Leben „**leicht**“ zu nehmen.

Mit den Worten von Kunsthistoriker Prof. Richard Eichler gesprochen, bringen Künstler ein **geistig-seelisches Erlebnis** in eine **gestaltete** und damit **sinnhaft erfassbare Form**.

Nun zu den beiden KünstlerInnen Cosima Haidorfer-Schmieder und Margit Korby:

Ich beginne mit Cosima:

Cosima Haidorfer-Schmieder ist eine echte Stuttgarterin vom Killesberg.

Auf die Frage, **wann** sie denn mit dem Malen angefangen hat, antwortet sie: Ich habe nie angefangen, ...ich habe schon immer gemalt. **Als** Kind verweigerte ich den Mittagsschlaf und meine Mutter setzte mich mit Buntstiften und Block an einen Tisch, wo ich dann einfach zufrieden gemalt habe.

Auch in der Schule wurde **Kunst** zu ihrem Lieblingsfach. Nach dem Abitur folgte sie der Empfehlung der Kunstlehrerin **nicht** Kunst, **sondern** Innenarchitektur in Kombination mit Kunst und Mathematik zu studieren. Das Studium finanzierte sie sich teilweise durch den Verkauf von Aquarell-Bildern und Tuschezeichnungen. Danach arbeitete sie viele Jahre und mit großer Freude als Innenarchitektin. **Erst** nach der Geburt ihres zweiten Sohnes beschloss sie, den Beruf aufzugeben und sich ganz auf die Familie und die Kunst zu konzentrieren.

KUNST ZUM WOHLFÜHLEN – **das** will die Malerin Cosima Haidorfer-Schmieder mit ihren Bildern schaffen. **So** findet sich in ihren Werken meist das wieder, was ihr eigenes Herz erfreut.

Da sie gerne experimentiert, liebt die Künstlerin das Arbeiten mit den vielseitigen Acryl-Farben, die sie oft auch mit weiteren Materialien wie Stoffen, Papieren, Wachs, Eisen, Pigmenten oder in „Mixed-Media-Techniken kombiniert. Der **Gummispachtel** gehört zu den meist genutzten Werkzeugen, **da** er aus ihrer Sicht **keine** störenden Pinselspuren im Bild interlässt.

Generell kommt alles Mögliche bei ihr zum Einsatz, einschließlich Hände und Lappen... **so dass** nach ihrer Arbeit an einem Bild, die verwendeten Farben auch auf Haut und Kleidung wiederzufinden sind: „**Voller Körpereinsatz sozusagen**“!

In dieser Ausstellung hier sehen Sie natürlich nur eine kleine Auswahl Ihres langjährigen Schaffens.

Lassen Sie sich einladen, **tauchen** Sie ein in die **Farben- und Schaffenswelt** von Cosima Haidorfer-Schmieder und für Fragen steht sie Ihnen heute Abend gerne persönlich zur Verfügung.

Nun zu Margit Korby:

Margit ist gebürtige Wienerin und auch in Wien aufgewachsen.

In den 70er Jahren kam sie nach Stuttgart und absolvierte dort ihre Ausbildung zur **Modedesignerin** an der Modeschule Stuttgart.

Während der Ausbildung in Stuttgart lernt sie ihren Mann kennen ...und somit wurde sie in unserem Schwabenlände bis heute sesshaft ☺.

Ab 1976 arbeitete sie als Lehrerin für **künstlerisches Gestalten** am Salier Gymnasium in Waiblingen. **Zwischenzeitlich** ist sie eine fröhliche Pensionärin ohne jegliche Langeweile.

Ich kenne Margit seit über einem Jahrzehnt persönlich und im Stillen bezeichne ich sie für mich immer als den „**Dauer-Sonnenschein**“.

Sie ist immer **fröhlich**, immer offen, immer herzlich und ihre Lieblingsfarben sind **ROT** und **ORANGE!**

Nicht nur ihre Haarfarbe hat einen unübersehbaren Rot-Ton, auch in ihrem Kleiderstil dominiert Rot und so dominiert auch in ihrem **Bilder-Oeuvre** die Farbe **Rot**.

Ich kenne nur **wenige** Bilder von ihr, wo die Farbe ROT überhaupt keine Anwendung gefunden hat... und **genau solche** befinden sich heute **ebenfalls** in dieser Ausstellung.

Margit Korby arbeitet ebenfalls mit Acryl-Farben, die im Gegensatz zur Ölfarbe oder zur Aquarell-Malerei für **spontane Kreativität** auf der Leinwand den größten Raum lassen.

Als ausgebildete **Modedesignerin** hat Margit Korby nachvollziehbar die weibliche Gestalt in ihrem Blickfeld.

Als **Motivvorlage** verwendet Margit Korby meist Abbildungen aus Modezeitschriften. **Dennoch** fertigt sie, bevor sich an Staffelei und Leinwand begibt stets mehrere farbige **Entwurfsskizzen**, welche von vorneherein die **Gesamtkomposition** des Bildes festlegen. Ein Beispiel solcher Skizzen sehen Sie auch heute bei dieser Ausstellung.

Aber nicht nur die **Bewegung des weiblichen Körpers**, sondern auch die verschiedensten **Physiognomien** der **Gesichter** fesseln die Künstlerin und werden von **ihr** in großformatigen Bildern individuell bearbeitet.

Wie Sie beim Betrachten der Bilder **feststellen** werden, wird in ihren Bildern **ergänzend** auch immer ein gewisser **humorvoller Hang** wenn nicht gar eine Portion **Ironie zur Doppeldeutigkeit** und zum **Hintersinn** erkennbar.

Weiterführende Deutungsmöglichkeiten bleiben hier, wie immer, dem phantasiebegabten Betrachter überlassen.

Zum **Abschluss** meiner **Vorstellung** der beiden Künstlerinnen, möchte ich noch feststellen, was beide Künstlerinnen aus meiner Sicht **gemeinsam** haben:

Ich glaube sie streben nicht nur den **Anspruch** an, einen möglichst millionenschweren Platz in der Kunstszene zu erreichen, also Dinge zu schaffen, über die Kunstkritiker und damit auch die Welt redet.

Primäres Anliegen der beiden ist es, in **Interaktion** mit uns, den **Kunstinteressierten** zu treten, ...und sich selbst durch ihre Bilder **mitzuteilen**.

Es ist eine **lebendige** und damit „**interaktive**“ Kunst, die zu uns und zu unserem Leben gehört, **und** keine Wochenendkunst, die in Museen beheimatet ist.

Dadurch werden wir als Betrachter und für Kunst **empfängliche Menschen**, der **natürliche Partner** der Künstlerinnen.

Das Werk und damit auch seine Schöpferin, die Malerin, malt also **nicht nur für sich selbst**, sondern für **uns** die wir hier zusammen sind, um in **Interaktion** mit uns zu treten, **um** mit uns zu kommunizieren.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen entspannten Abend und einen aktiven **freudigen und spannenden Gedankenaustausch** untereinander, miteinander sowie mit den beiden Künstlerinnen, **die** für Sie heute Abend persönlich auch sehr gerne als **Ansprechpartnerinnen** zur Verfügung stehen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Gabriele Lendle
www.gabriele-lendle.com